

Nach 24 Jahren in verantwortlicher Position geht Geschäftsführer Rudolf Straub in Ruhestand / OB: „Herausragendes geleistet“

Bei Star-Energiewerken geht eine Ära zu Ende

Rastatt (dm) – 46 Jahre lang war er in der Energieversorgung tätig, davon 24 Jahre in verantwortlicher Position bei den Stadtwerken (Star-Energiewerken) Rastatt: Wenn Rudolf Straub Ende des Monats seinen Ruhestand antritt, kann er auf eine Erfolgsbilanz blicken. Laut OB und Aufsichtsratsvorsitzendem Hans Jürgen Pütsch hat der 63-jährige Sinzheimer „Herausragendes“ für Rastatt geleistet.

Geschäftsführer der Star-Energiewerke, kaufmännischer Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Rastatt (VERA), Betriebsleiter der Stadtwerke, Geschäftsführer des Zentrums für Innovation und Produktion (ZIP): Straub hat sich auf mehreren Feldern verdient gemacht. 1985 kam er nach Rastatt, nachdem er zuvor kaufmännischer Leiter des Bereichs Datenverarbeitung/Organisation bei den Stadtwerken Baden-Baden war.

Ein Blick auf die Zahlen zeigt die stete Weiterentwicklung der Rastatter Werke unter seiner



Rudolf Straub vor dem Stadtwerke-Sitz in der Markgrafenstraße, dessen Bau einst auch eine Herausforderung für ihn war. Foto: dm

Leitung, die mehr leisten als nur Strom, Gas und Wasser zu verkaufen: Der Jahresumsatz stieg bis 2008 von 27 auf 77 Millionen Euro, die Bilanzsumme von 31 auf 60 Millionen, das Anlagevermögen von 50 auf 130 Millionen Euro, die Zahl der Mitarbeiter von 100 auf 140. 100 Mil-

lionen Euro wurden in dieser Zeit investiert, insgesamt 120 Millionen Euro erwirtschaftet. Und die, so Straub, seien alle in Rastatt geblieben. 73,7 Millionen flossen direkt an die Stadt. Unter anderem wurden 20 Millionen Euro Verluste abgedeckt im „Alohra“, das im

Jahr rund 183 000 Badegäste zählt, und 16 Millionen Euro Verluste bei der VERA, die jährlich 1,3 Millionen Fahrgäste befördert. Zudem wurden soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen gefördert.

Insofern habe es sich als richtig und wichtig erwiesen, dass die Selbstständigkeit der Stadtwerke nach Liberalisierung des Markts gewahrt blieb, zumal man sich im Wettbewerb behaupten konnte. Die Organisation habe wesentlich zu Standort- und Lebensqualität, Klima- und Umweltschutz (zum Beispiel durch Blockheizkraftwerke, Solaranlagen) sowie die Förderung sozialer Einrichtungen beigetragen.

Persönlich zählt Straub zu den großen Herausforderungen seiner Amtszeit auch die bauliche Zusammenführung der Stadtwerke: Altlasten waren auf dem ehemaligen Gaswerke-Gelände zu beseitigen, die Bauzeit erstreckte sich über mehrere Jahre. Und die Liberalisierung des Energiemarkts, der einen Spagat abverlangte, für den man

qualifizierte Mitarbeiter benötige. Die habe man immer gehabt im Haus. Froh ist er, dass man von größeren Unfällen oder ganz großen Stromausfällen verschont geblieben sei. Dass ohne Strom heutzutage nichts mehr geht, hätten entsprechende Vorfälle in Rastatt gezeigt, die letztlich auch Schadensersatzansprüche zur Folge hatten. „Stress-Situationen, die an die Substanz gehen.“

Wenn er nun an den Ruhestand denkt, werde ihm nicht bange: Er werde sich weiter seinen Hobbys widmen, unter anderem Literatur, Sport (er ist langjähriger Vorsitzender des Skiclubs in Sinzheim), den großen Garten. Reisen sind geplant, und seine Familie freue sich; Straub ist verheiratet, hat zwei Kinder und fünf Enkel.

Ehe Nachfolger Olaf Kasprzyk übernimmt, werden Straubs Verdienste morgen in der Reithalle bei der offiziellen Verabschiedung vor rund 170 Gästen gewürdigt. Schließlich, so OB Pütsch, „geht eine Ära zu Ende.“